

Wenn Integration zu einem Mythos wird

Eine empirische Studie im Auftrag der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Der Auftrag

Der Projektauftrag der SKP

Der Projektauftrag, der am 10. März 2009 ausformuliert wurde, lautete folgendermaßen:

„Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi führt im Rahmen ihres Auftrages Schulprojekte an Schweizer Schulen durch. Der Bereichsleitung fehlt bis dato eine Umfeldanalyse, die Aussagen über den Bedarf an Unterstützung von Schweizer Schulen im interkulturellen Lernen macht. Zudem fehlen Aussagen darüber, wie die Interventionen der Stiftung in Schweizer Schulen ankommen.“

Der Auftrag

Aufteilung in zwei Teilprojekte

Der Projektauftrag wurde in zwei Teilprojekte aufgeteilt:

Projektauftrag 1:

„Wie ist der Bedarf an Unterstützung von Schweizer Schulen im interkulturellen Lernen?“

Projektauftrag 2:

„Wie kommen die Interventionen der Stiftung in Schweizer Schulen an?“

Der Auftrag

Gründe für die Aufteilung

Folgende Gründe veranlassten den Forscher, den Projektauftrag in zwei Teilprojekte aufzuteilen:

- Unterschiedlichkeit der Fragestellungen
- Unterschiedlichkeit der methodischen Angemessenheit im Hinblick auf die Untersuchungsgegenstände
- Konflikte, die sich in der empirischen Herangehensweise einstellen könnten
- Glaubwürdigkeit

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Die Methodik (Projektauftrag 1)

Projektauftrag 1, die Methode

„Wie ist der Bedarf an Unterstützung von Schweizer Schulen im interkulturellen Lernen?“

Die Methodik (Projektauftrag 1)

Die Eckdaten

Der Verfasser entschied sich für eine quantitative Herangehensweise.

Die Eckdaten:

- Untersuchungsinstrument: Online-Umfrage
- Zielgruppe: Lehrkräfte in der Deutschschweiz
- Untersuchungsgruppe: ca. 450 Lehrkräfte
- Rücklaufquote: ca. 25%

Die Methodik (Projektauftrag 1)

Berücksichtigte Dimensionen

Die Fragebogenkonstruktion entstand in Zusammenarbeit mit der SKP. Die Themeninhalte (Interkulturalität, Diskriminierung, Religion, Menschen- und Kinderrechte) überschneiden sich mit den Schulprojekten und berücksichtigten folgende Dimensionen:

- Relevanz der Themeninhalte im Schulalltag
- Ausbildung zur bzw. Weiterbildung der Lehrkraft
- Schulstrukturen und Interkulturalität
- Grad der Überforderung
- Wunsch nach schulergänzenden Zusatzangeboten

Die Methodik (Projektauftrag 1)

Die Eckdaten

Der Verfasser entschied sich ergänzend für eine qualitative Herangehensweise. Die Eckdaten:

- Untersuchungsinstrument: offenes Interview
- Zielgruppe: Schulleiter/innen und Schüler/innen
- Untersuchungsgruppe: 1 Schulleiterin, 3 Schulleiter, 2 Schweizer Schüler, 2 ausländische Schülerinnen

Die Methodik (Projektauftrag 1)

Qualitative Ergänzung

Gründe für eine ergänzende und qualitative Untersuchung:

- Interkulturelles Lernen ist ein Konstrukt
- Unmöglichkeit alle Aspekte des Konstrukts zu erfassen
- Prioritäten werden sichtbar
- Unbeachtete Aspekte werden sichtbar
- Vergleichswert zu den quantitativen Ergebnissen

Die Methodik (Projektauftrag 2)

Projektauftrag 2, die Methode

„Wie kommen die Interventionen der Stiftung in Schweizer Schulen an?“

Die Methodik (Projektauftrag 2)

Die Eckdaten

Der Verfasser entschied sich für eine quantitative Herangehensweise.

Die Eckdaten:

- Untersuchungsinstrument: Online-Umfrage
- Zielgruppe: Lehrkräfte in der Deutschschweiz
- Untersuchungsgruppe: „Projekt-Teilnehmer“
- Rücklaufquote: ca. 30 Teilnehmer

Die Methodik (Projektauftrag 2)

Berücksichtigte Dimensionen

Der Fragebogen, der an die Teilnehmer der Projekte der SKP gerichtet war, berücksichtigte folgende Dimensionen:

- Relevanz der Themeninhalte im Schulalltag
- Die Einschätzung des pädagogischen Wertes der Projekte
- Die Einschätzung der Kompetenz der Mitarbeiter/innen
- Die Einschätzung der Nachhaltigkeit einer Teilnahme
- Die Bereitschaft erneut an den Projekten teilzunehmen

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Ist ein Interkulturalität eine Bereicherung?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

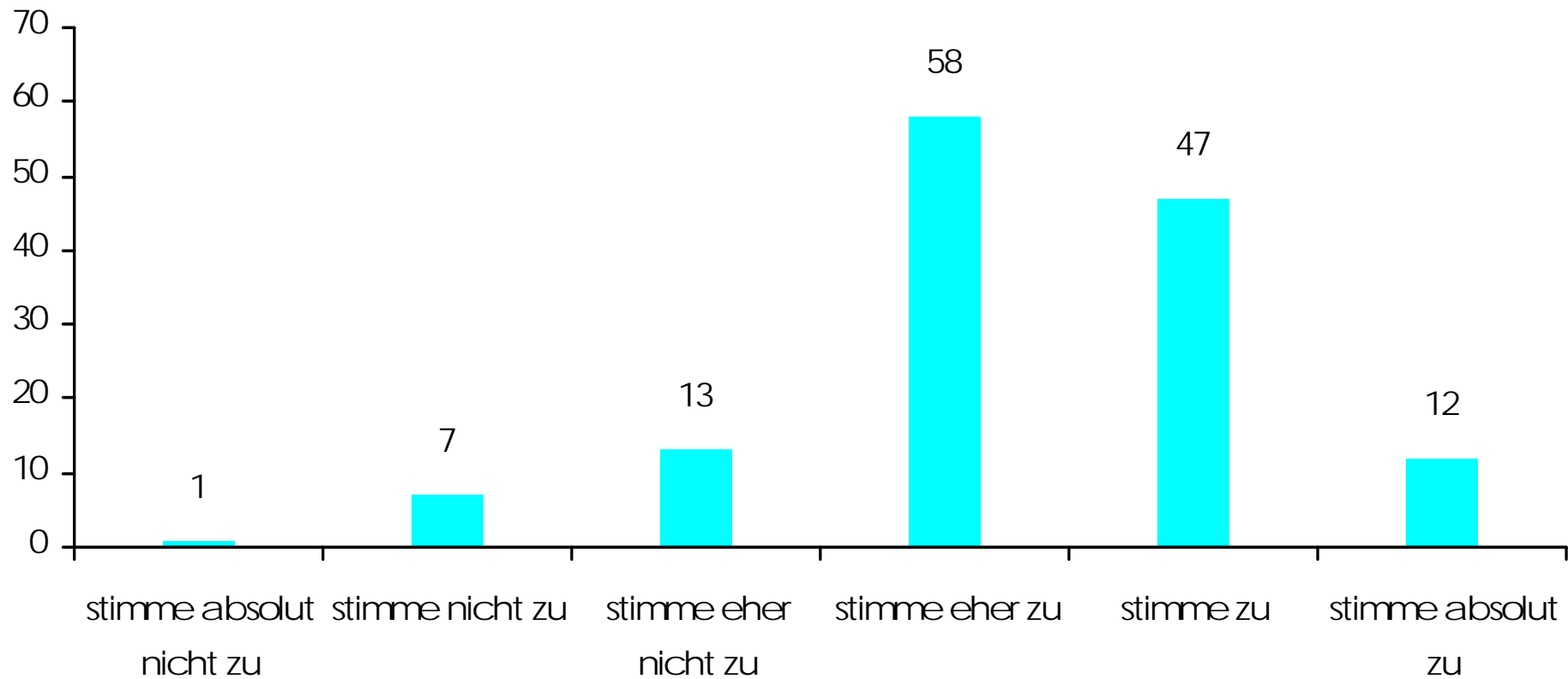
Relevanz der Themeninhalte

Nein

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

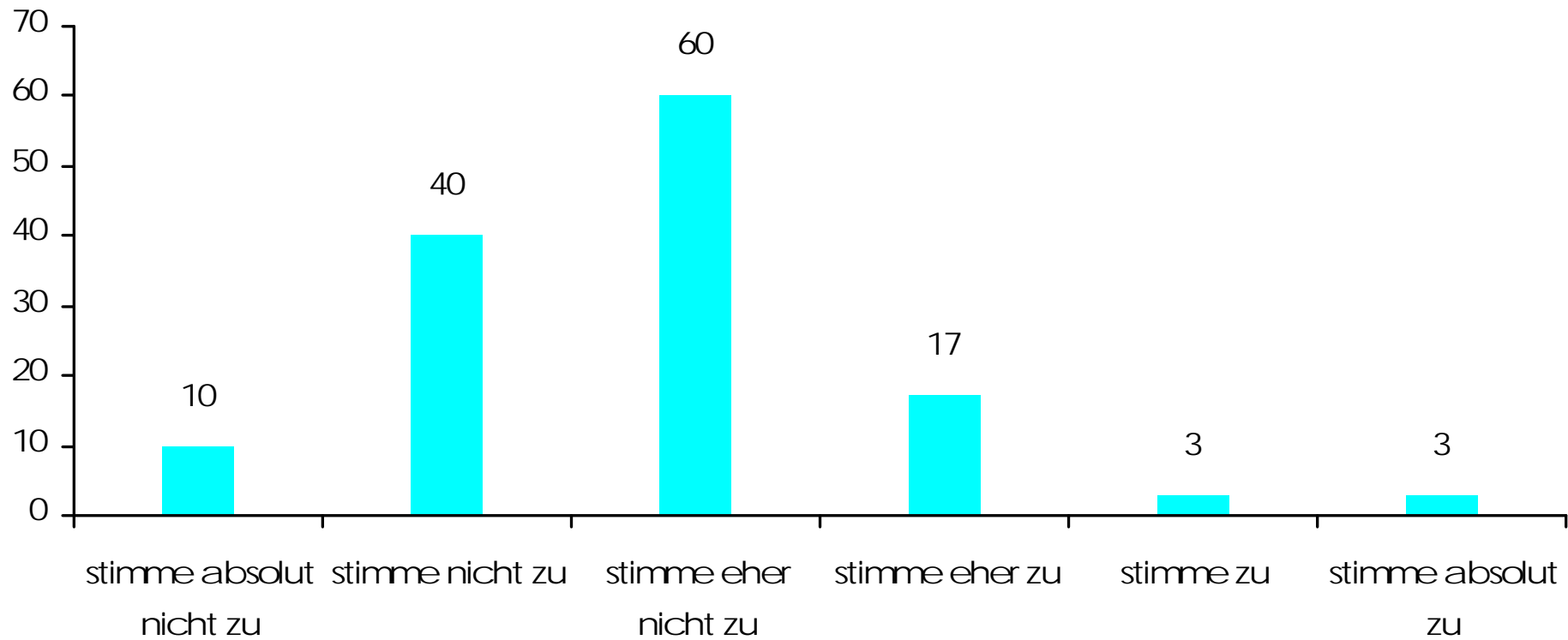
Der hohe Ausländeranteil erschwert den Schulalltag



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Der hohe Ausländeranteil in Schweizer Schulen ist vorteilhaft für den Schulalltag.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Die Interkulturalität an Schweizer Schulen – die quantitativen Ergebnisse:

- 84,7% aller befragten Lehrkräfte finden die Interkulturalität erschwert den Schulalltag
- Demgegenüber stehen weniger als 5%, die die Interkulturalität als vorteilhaft empfinden

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Die Interkulturalität an Schweizer Schulen – die qualitativen Ergebnisse. Was sind die Herausforderungen des Schulalltags:

- Die Erhöhung der sozialen Kompetenzen (SL1)
- Die Migrationshintergründe sind eine „wesentliche Baustelle“ (SL2)
- Herausforderung auf alle Individualitäten einzugehen (SL3)

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Die Interkulturalität an Schweizer Schulen – die quantitativen & qualitativen Ergebnisse. Was sind die Herausforderungen des Schulalltags:

-Die quantitativen Ergebnisse weisen auf die Interkulturalität als große Herausforderung hin

-Die qualitativen Ergebnisse weisen auf die Heterogenität (generell) als große Herausforderung hin

→ Die heterogene Komposition der Schweizer Schulklasse ist eine große Herausforderung für die Lehrkräfte. Die Interkulturalität stellt hierbei ein wesentlicher Subtypus dieser Herausforderung dar.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Die in der quantitativen Forschung angesprochenen Themen waren Interkulturalität, Diskriminierung (& Rassismus), unterschiedliche Religionszugehörigkeiten und Menschen- und Kinderrechte:

Welchem Phänomen wird die größte Relevanz zugewiesen?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

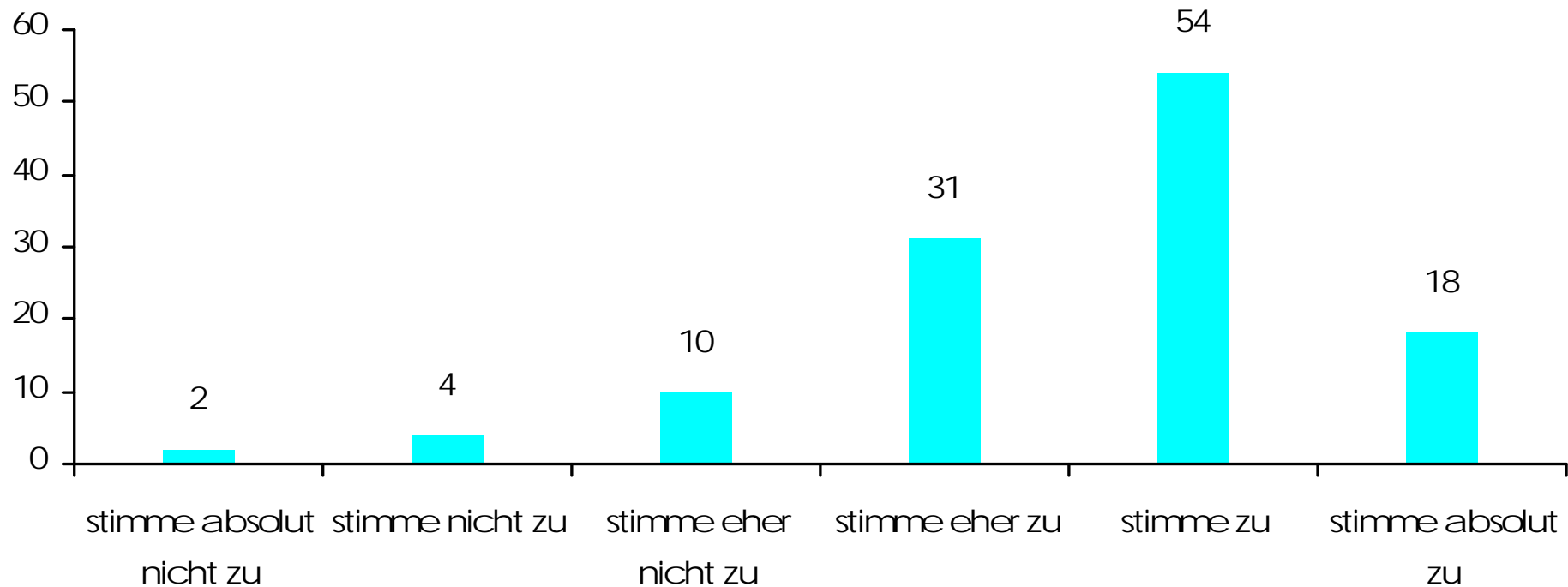
Relevanz der Themeninhalte

Rassismus

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Rassistische Diskriminierung ist ein Phänomen, mit dem man im Schulalltag konfrontiert wird.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Relevanz der Themeninhalte

Die Relevanz von Rassismus im Schulalltag:

- 5 % aller Befragten sagen, Rassismus sei ein Phänomen, mit dem man im Schulalltag nicht konfrontiert wird
- 60,5 % aller Befragten bezeichnen Rassismus als Phänomen, mit dem man im Schulalltag konfrontiert wird

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

Sind/Werden Lehrkräfte genügend auf die Herausforderungen, die die Interkulturalität mit sich bringt, vorbereitet?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

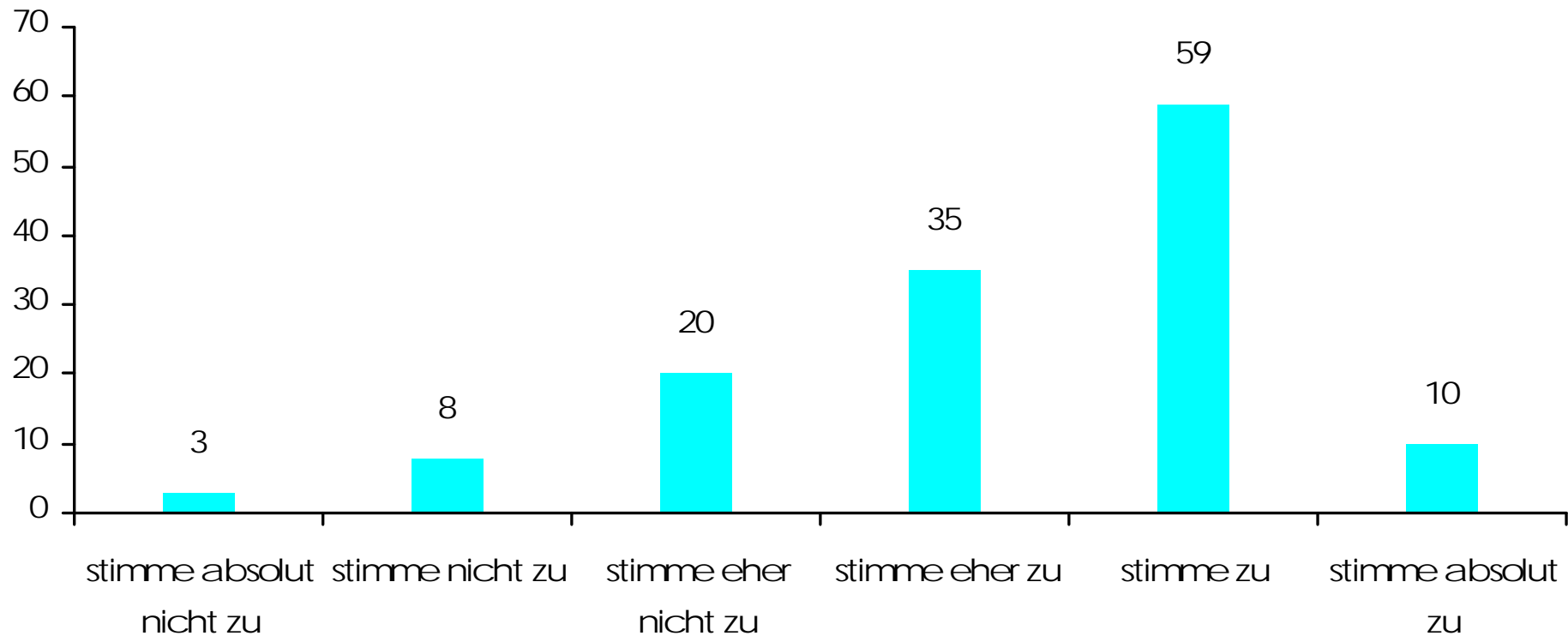
Aus- und Weiterbildung

Nein

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

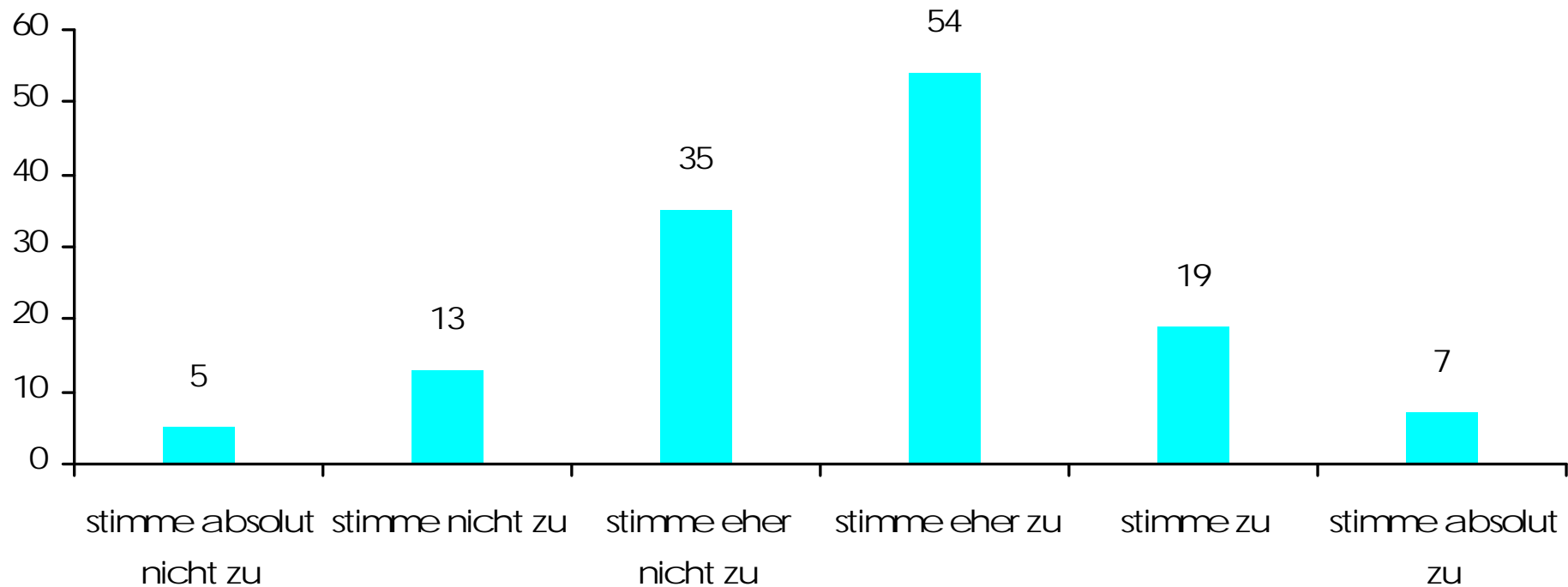
Die Ausbildung zur Lehrkraft sollte das Thema Interkulturalität stärker aufgreifen.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

Lehrkräfte würden eine stetige Weiterbildung bezüglich des Themas Interkulturalität begrüßen.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

Die Umfrage ergab zwei Tendenzen:

- Lehrkräfte wünschen sich eine stärkere Befassung mit interkulturellen Themen; 51 % stimmen dieser Aussage zu bzw. absolut zu
- Einem Aufgreifen der Themen wird in der Lehrerausbildung Priorität gegenüber einer Weiterbildung für bereits Berufstätige eingeräumt (51 % zu 19,5 %)

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

Welches der Themengebiete soll denn stärker in der Ausbildung und Weiterbildung aufgegriffen werden?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

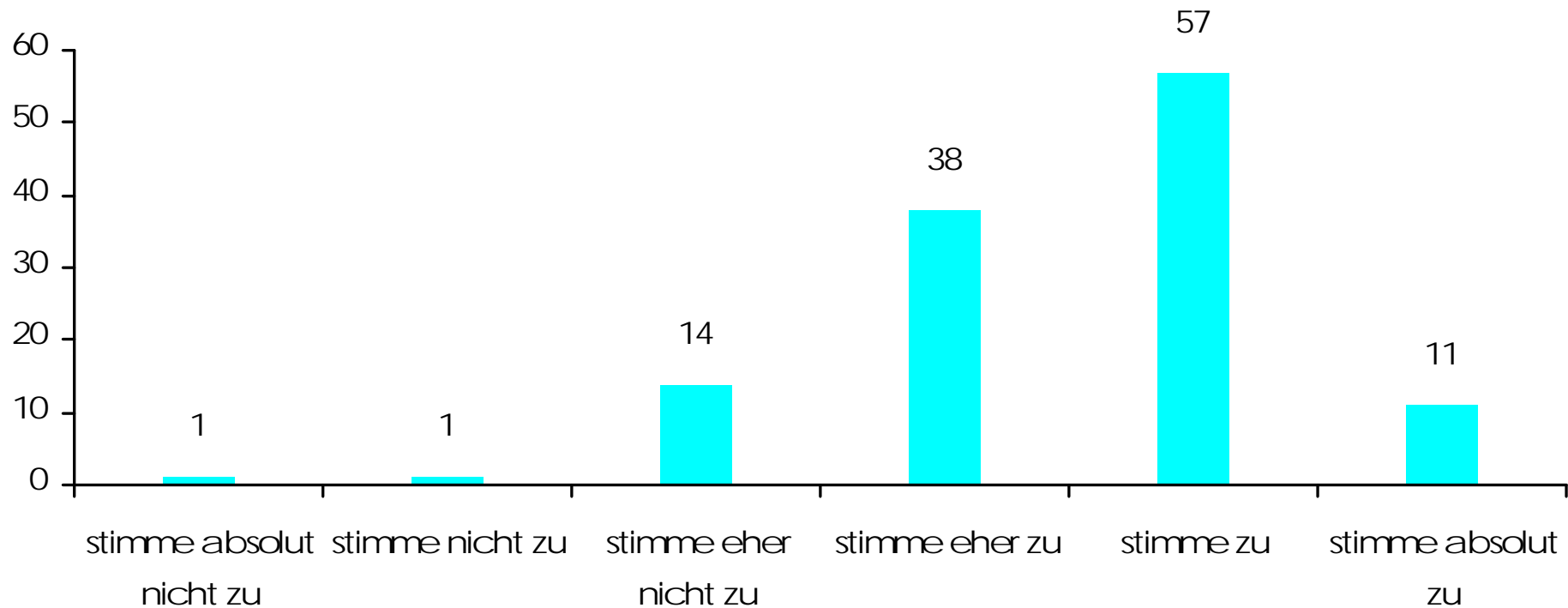
Aus- und Weiterbildung

Diskriminierung

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

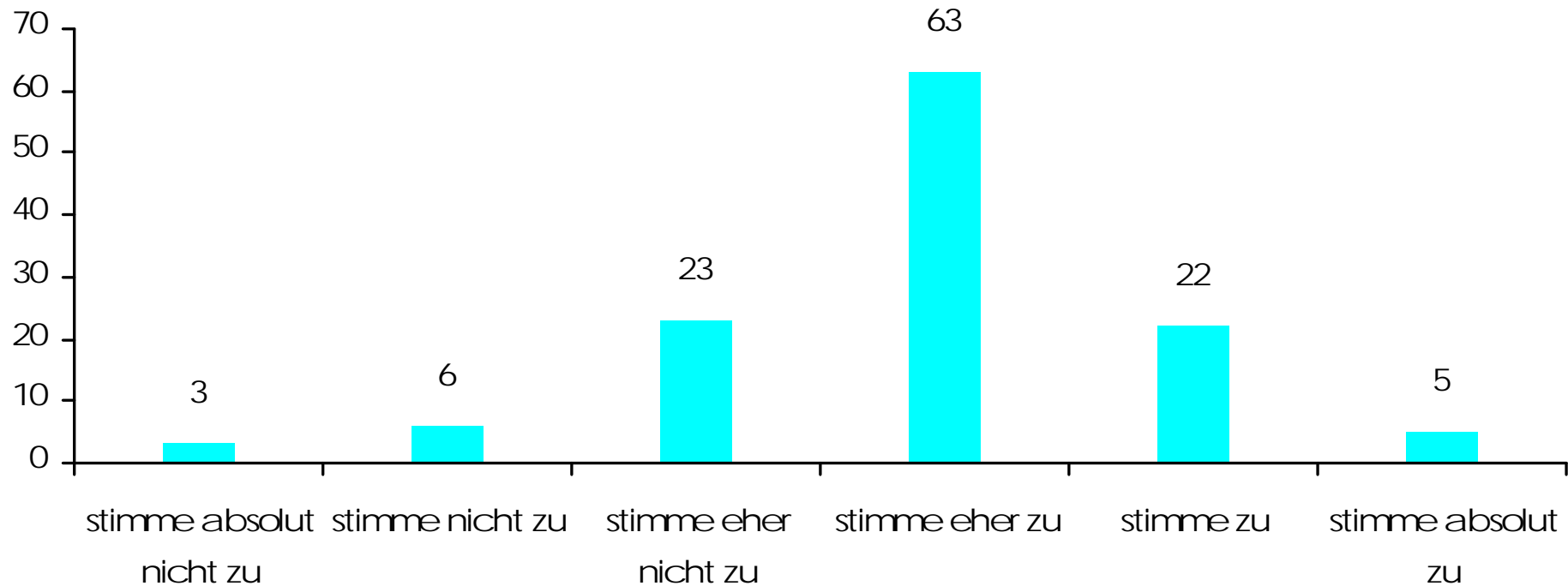
Das Thema Diskriminierung sollte in der Ausbildung zur Lehrkraft stärker aufgegriffen werden.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

Lehrkräfte wären froh um eine stetige Weiterbildung bezüglich des Themas
Diskriminierung.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Aus- und Weiterbildung

-55,7 % der Befragten wünschen sich in der Ausbildung zur Lehrkraft eine stärkere Befassung mit Diskriminierung

-22,1 % der Befragten wünschen sich eine stetige Weiterbildung bezüglich des Themas Diskriminierung

-Die Ausbildung zur Lehrkraft wird trotzdem nicht als schlecht angesehen. Die qualitativen Interviews, weisen darauf hin, dass die Komplexität des Schulalltags nicht vollumfänglich in der Ausbildung gefasst werden kann.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Sowohl in der quantitativen Umfrage als auch in den qualitativen Interviews wurde nach den strukturellen Bedingungen des Schulalltags gefragt.

Sind die Schweizer Schulen strukturell auf die Implikationen der Interkulturalität ausgerichtet?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

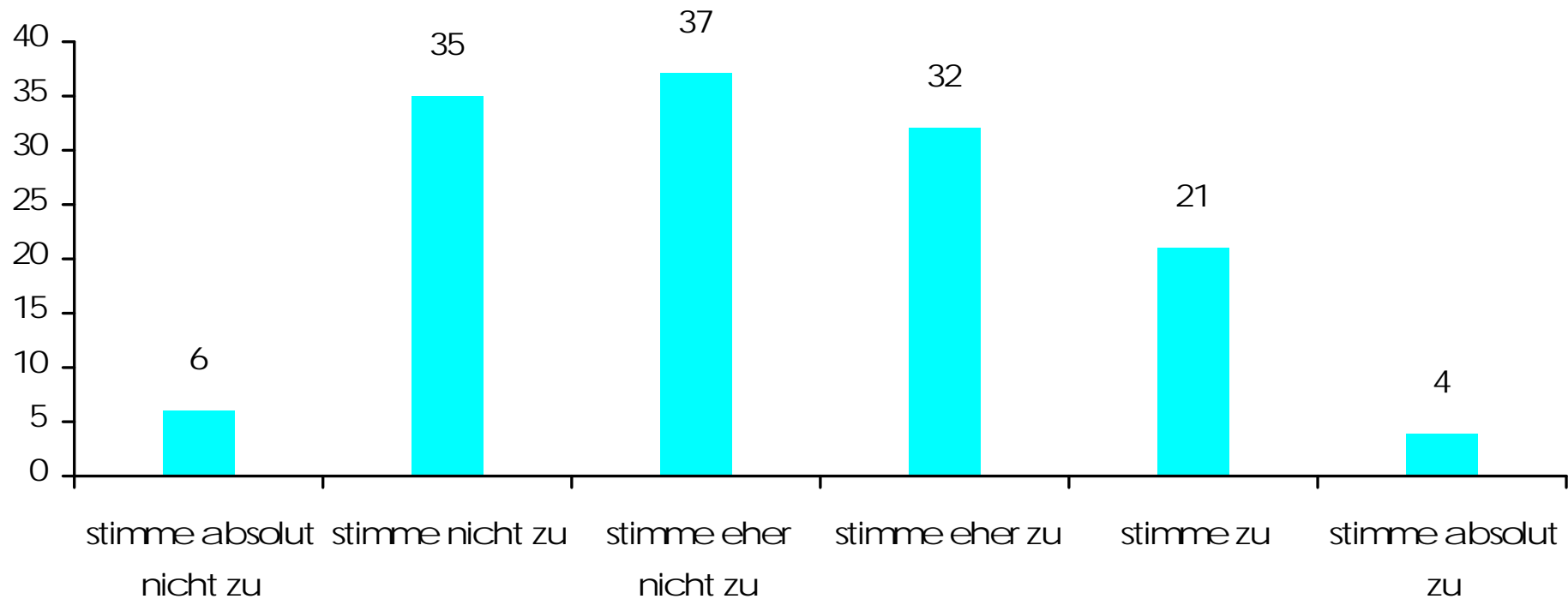
Schulstrukturen

Nein

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Das Schulsystem in der Schweiz ist mittlerweile so strukturiert, dass AusländerInnen dieselben Chancen haben wie SchweizerInnen.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Die Schweizer Schule scheint strukturelle Defizite aufzuweisen.

-30,4 % der Befragten sind der Ansicht, Ausländer/innen hätten nicht die gleichen Chancen wie Schweizer/innen

-Berücksichtigt man auch die, die der Chancengleichheit eher nicht zustimmen, wächst der Anteil auf 57,8 %

-18,5 % sehen keine strukturellen Defizite im Hinblick auf die Benachteiligung der ausländischen Schülerschaft

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

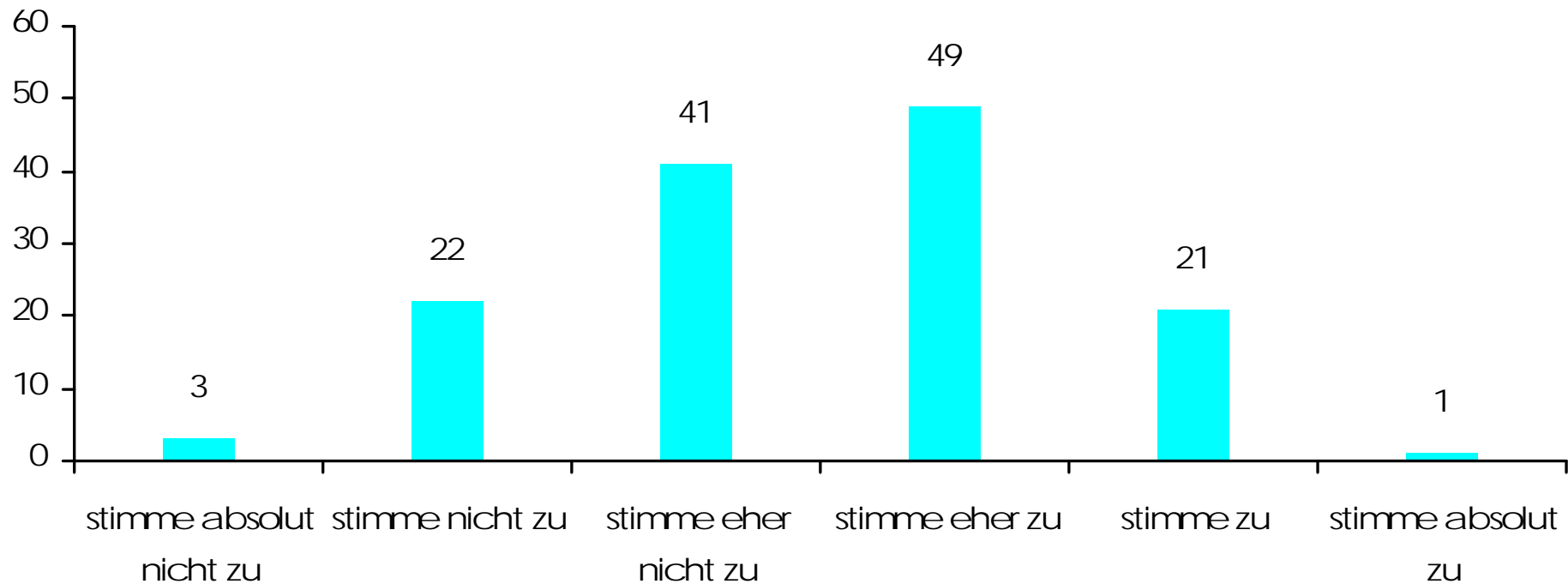
Es stellt sich die Frage, wo die Probleme zu lokalisieren sind:

Welches der untersuchten Themen ist strukturell am wenigsten geregelt?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

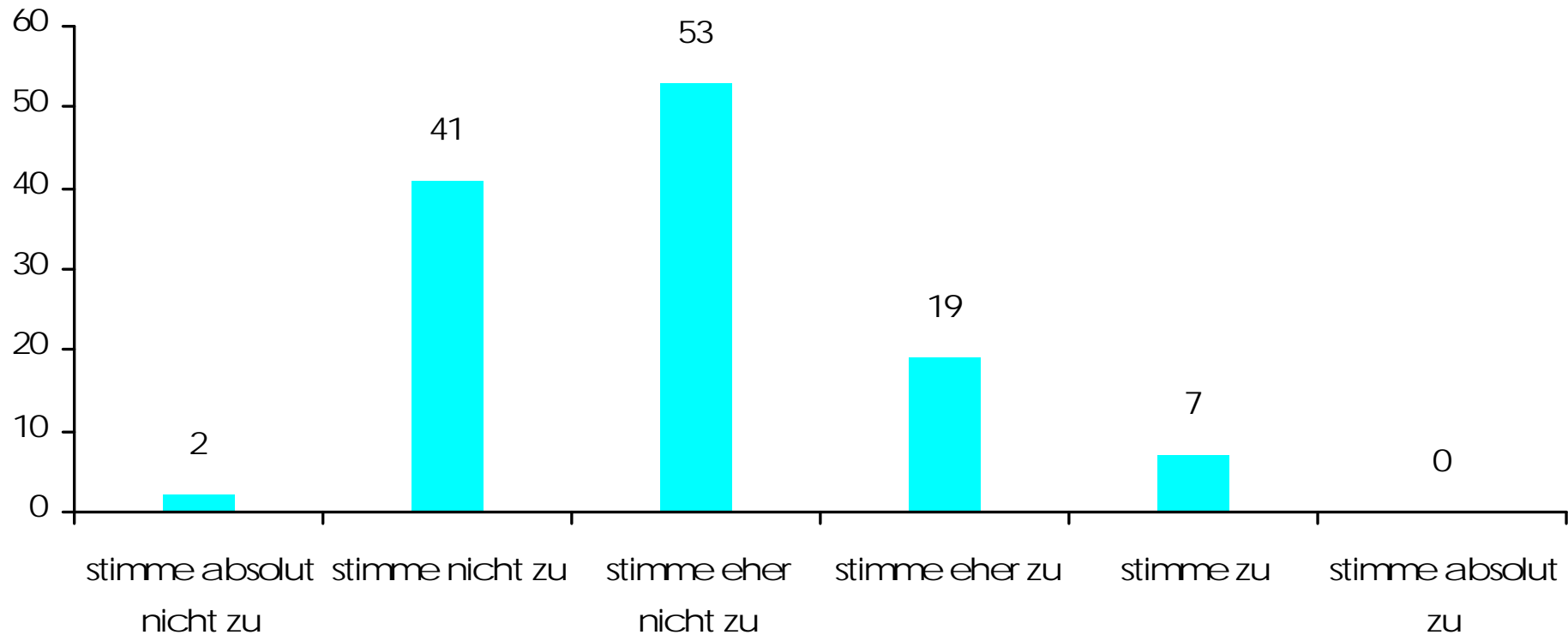
Der Schulalltag ist so strukturiert, dass er die Probleme der Kulturenvielfalt in der Schweizer Schulklassse abschwächt.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

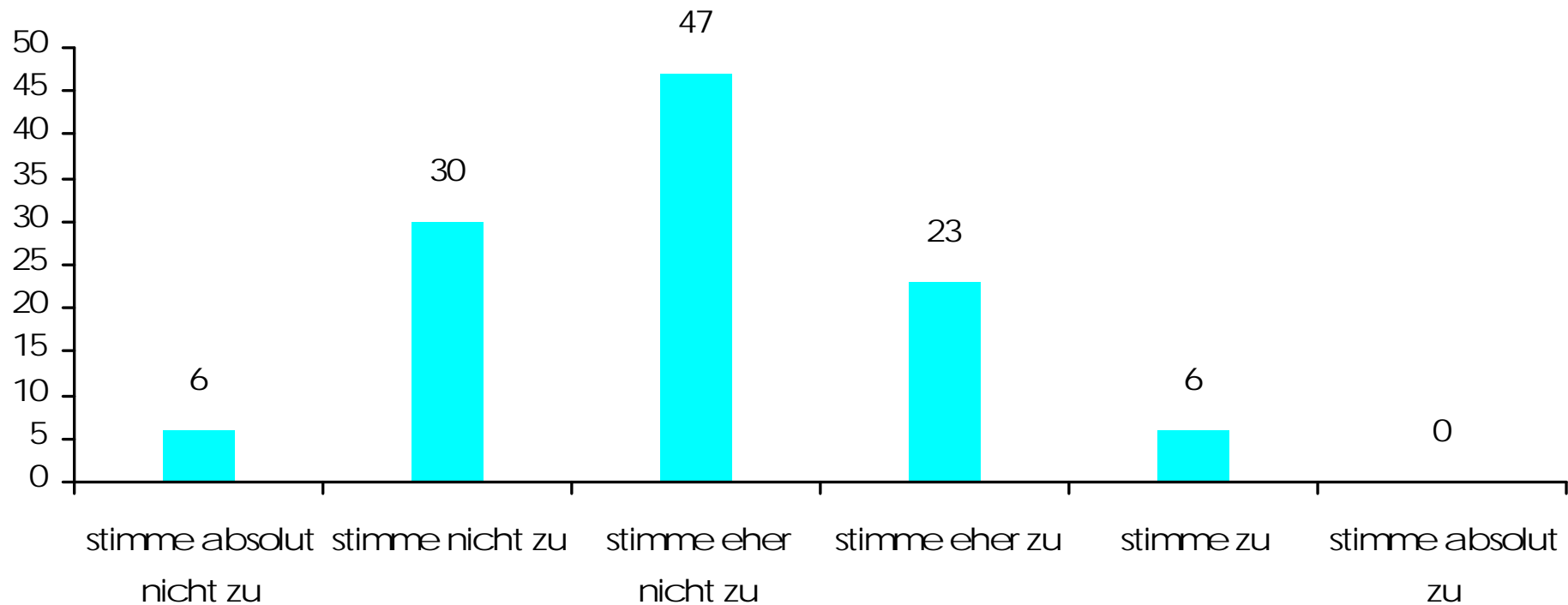
Die Auseinandersetzung mit Diskriminierung ist in der Schule strukturell geregelt.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

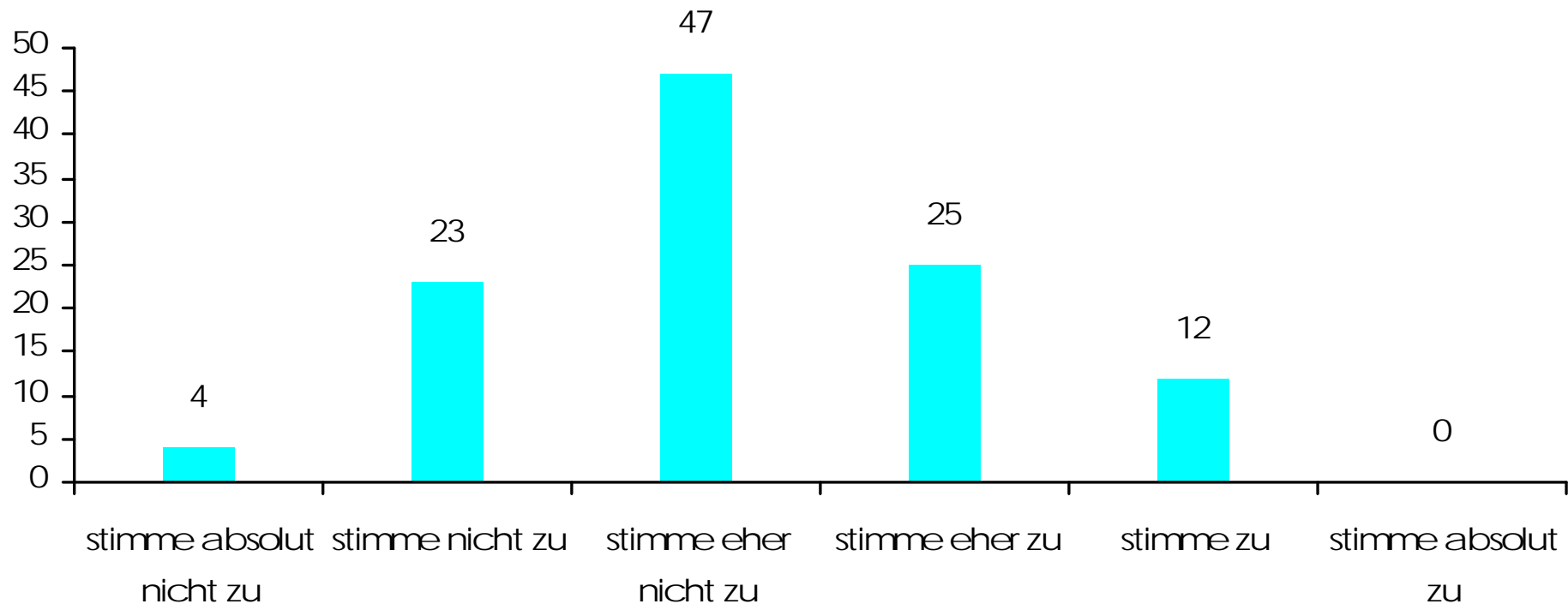
Auseinandersetzungen, die auf unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten gründen, werden durch die Strukturen des Schulalltags automatisch berücksichtigt.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Die Auseinandersetzung mit Menschen- und Kinderrechten ist in der Schule strukturell geregelt.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Zwei Phänomene scheinen strukturell wenig berücksichtigt zu werden:

- Diskriminierung: 35,2 % der Befragte sehen strukturelle Defizite in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung
- Unterschiedliche Religionszugehörigkeiten: 32,1 % der Befragten sind der Ansicht Konflikte basierend auf unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten seien strukturell nicht geregelt

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulstrukturen

Die qualitativen Interviews lieferten ähnliche Resultate:

- Eine strukturelle Auseinandersetzungen mit den Thematiken scheint vorhanden zu sein: Sonderwochen, Fächer wie Ethik, Individuum & Gemeinschaft etc.
- Einig sind sich die Schüler/innen und die Schulleiter/in, dass dies jedoch nicht in ausreichendem Maße stattfindet
- Der Grund für die Schwierigkeit Interkulturalität stärker aufzugreifen, ist der Bildungsauftrag, der ebenfalls geleistet werden muss.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Überforderung

Die strukturellen Defizite müssen ausgeglichen werden:

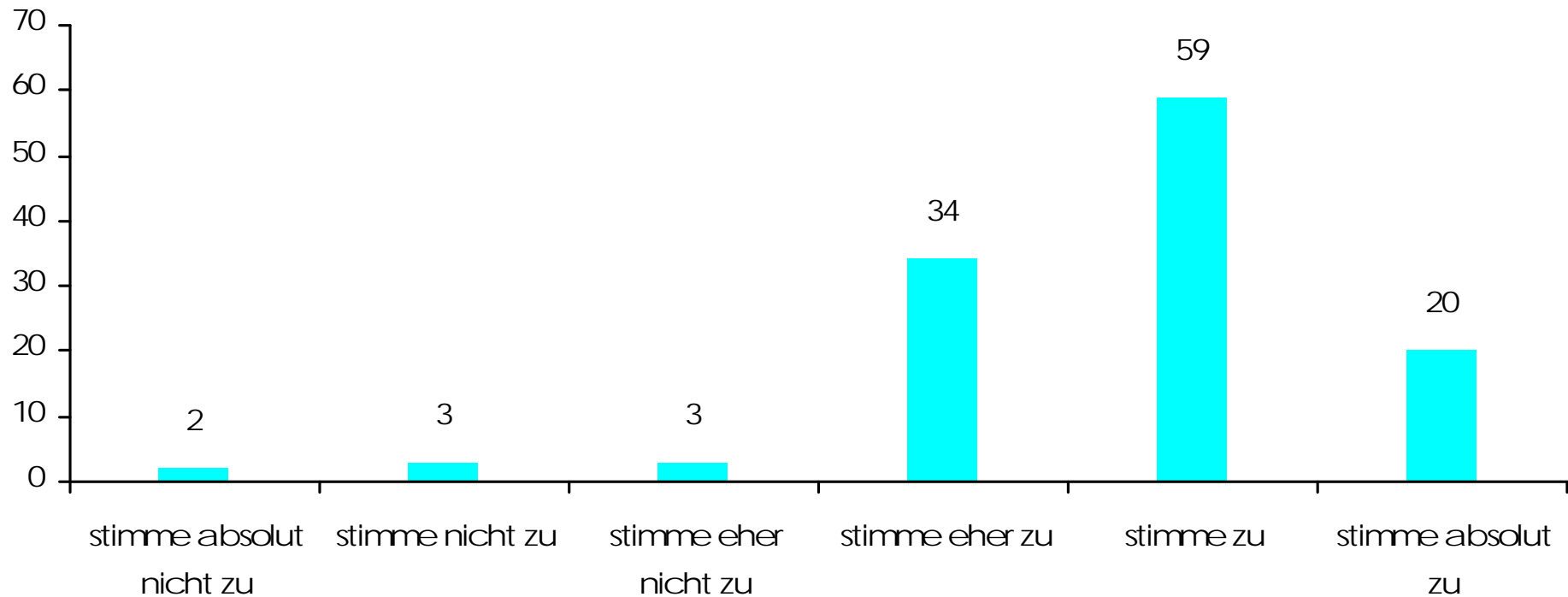
Wie werden die strukturellen Defizite aufgefangen?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Überforderung

Durch persönlichen strukturell unabhängigen Einsatz seitens der Lehrkräfte:

Die Auseinandersetzung mit Diskriminierung erfordert von den Lehrkräften einen persönlichen, von den formellen Strukturen unabhängigen Aufwand.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Überforderung

65,3 % der Lehrkräfte stimmen klar zu, einen persönlichen Einsatz aufbringen zu müssen, um die Interkulturalität betreffende Herausforderungen in Angriff zu nehmen:

Was sind die Folgen des persönlichen Aufwandes, der von den Lehrkräften abverlangt wird?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

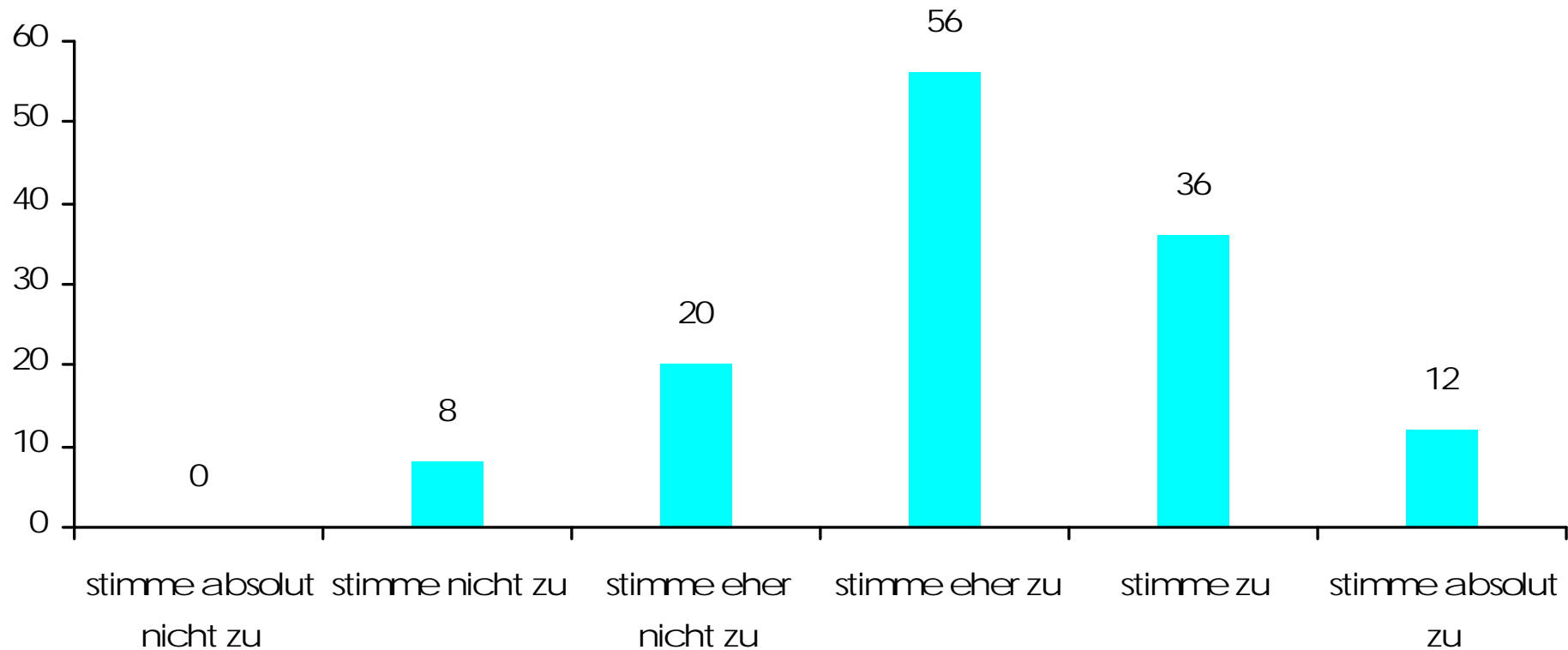
Überforderung

Überforderung

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Überforderung

Lehrkräfte sind durch die Herausforderungen der Kulturenvielfalt oft überfordert.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Überforderung

-36,4 % aller Lehrkräfte sind der Ansicht, die
Kulturenvielfalt führe letztendlich zu einer Überforderung
der Lehrkräfte

-Berücksichtigt man zusätzlich die Personen, die bei dieser
Aussage „stimme eher zu“ geantwortet haben, erhöht sich
der Anteil auf 78,8 %

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulergänzende Zusatzangebote

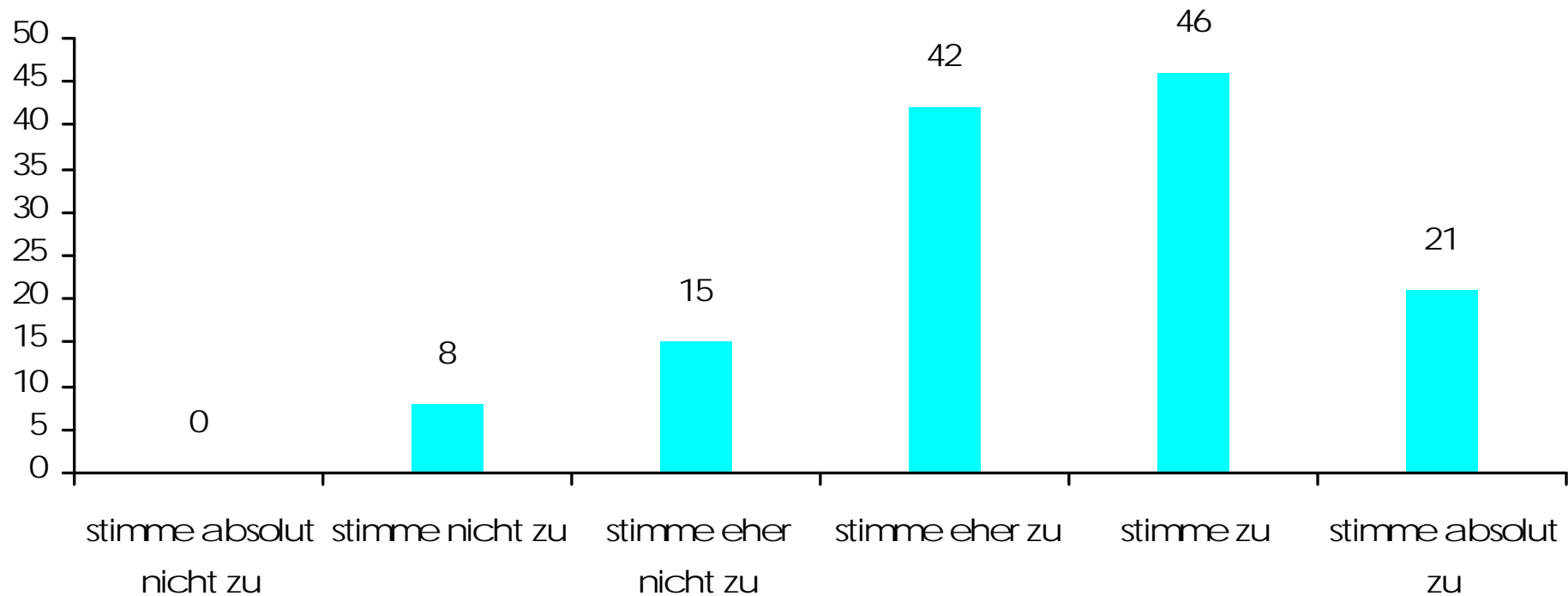
Ein möglicher Ansatz um dieser Überforderung entgegenzuwirken wurde angesprochen:

Schulergänzende Zusatzangebote könnten der Überforderung der Lehrkräfte entgegenwirken.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulergänzende Zusatzangebote

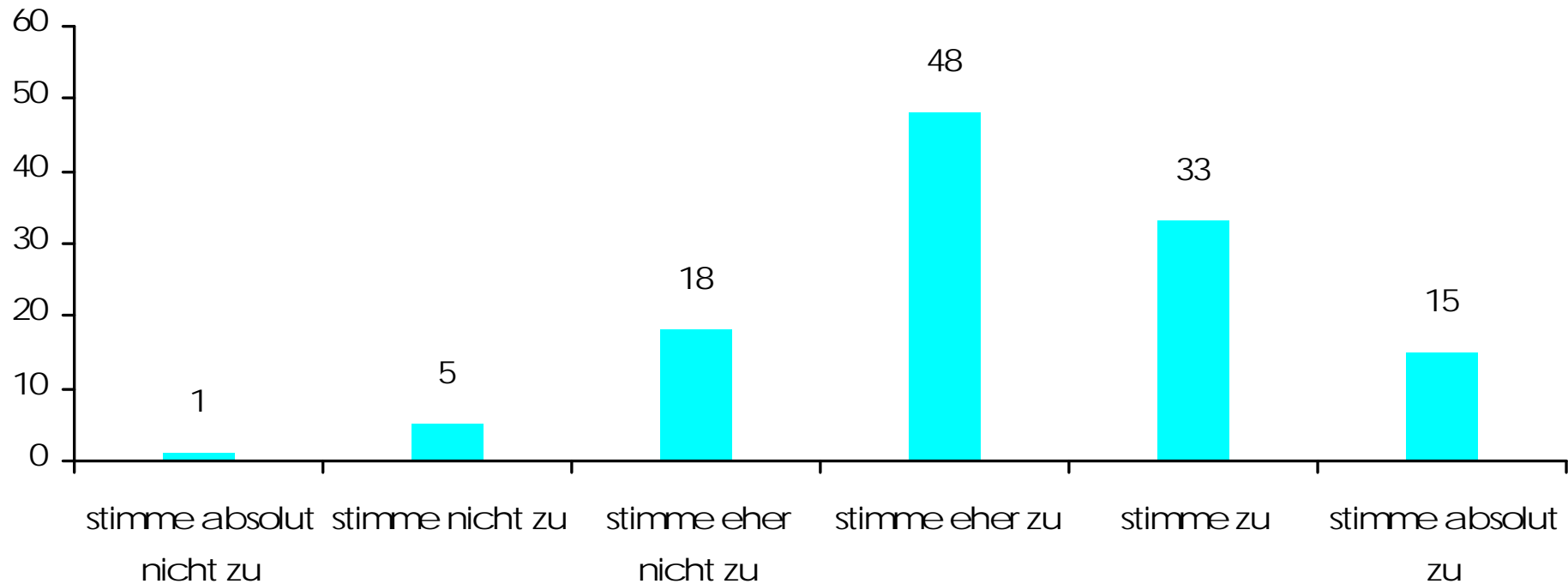
Um die mit der Kulturenvielfalt verbundenen Probleme zu vermeiden, bräuchte es nebst dem gewöhnlichen Schulltag schulergänzende Zusatzangebote.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulergänzende Zusatzangebote

Um Diskriminierung zu vermeiden, bräuchte es nebst dem gewöhnlichen Schulalltag schulergänzende Zusatzangebote.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Schulergänzende Zusatzangebote

Der Wunsch nach schulergänzenden Zusatzangeboten ist sehr stark ausgeprägt:

-50,8 % wünschen sich schulergänzende Zusatzangebote, um die Herausforderungen der Interkulturalität in Angriff zu nehmen

-40 % wünschen sich spezifisch im Hinblick auf Diskriminierung Unterstützung in Form von schulergänzenden Zusatzangeboten

-Lehrkräfte, so zeigen die qualitativen Ergebnisse, würden sich wieder verstärkt dem Bildungsauftrag zuwenden wollen

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Bilder

Das verbreitete Bild des „kriminellen Ausländers“ weist darauf hin, dass die Auseinandersetzung mit der Interkulturalität vertieft werden sollte:

-Das Wort Ausländer ist negativ konnotiert

-„Der Ausländer ist in der Regel nicht integriert“

-Kriminalität wird zu einer „ausländischen Eigenschaft“

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Bilder

Was sind die Folgen dieser verbreiteten Stereotypen?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Bilder

- Bei der ausländischen Schülerschaft breitet sich ein Gefühl der Minderwertigkeit aus
- Ausländer selbst objektivieren die Stereotypen
- Eine neutrale Auseinandersetzung mit Interkulturalität wird erschwert

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Resignation

Die Interviews mit der Schulleiterin und den Schulleitern deuten auf ein verbreitetes Gefühl von Resignation hin.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Resignation

Die Verantwortung für die Problembereiche liegen im schulexternen Bereich:

-Bildungsferne Eltern als Hauptproblem

-schulexterne Tätigkeiten der Schüler/innen

-im typischen Verlauf von Einwanderungswellen

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Resignation

„Die Schule sei lediglich der Ort, an dem die gesellschaftlichen Probleme zum ersten Mal sichtbar werden.“ (SL1)

„Die Verantwortung liegt außen, da können wir nichts machen.“ (SL3)

Die Ergebnisse (Projektauftrag 1)

Resignation

Das verbreitete Gefühl von Resignation zeigt sich insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Verschieben der Verantwortung auf Bereiche, die sich weit ab von den Einflussmöglichkeiten der Schule befinden
- Warten auf eine automatische Regulierung

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Schulprojekte im Fokus

Wie kommen die Schulprojekte der Stiftung Kinderdorf bei den Teilnehmern an?

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

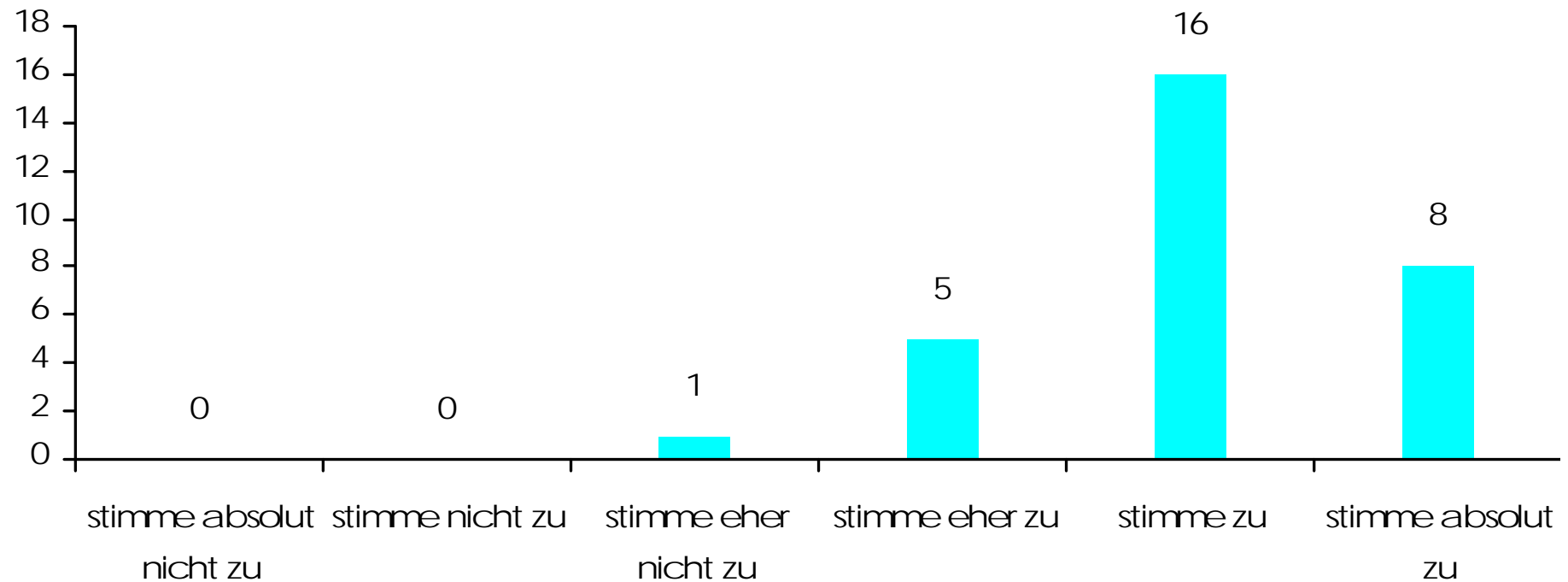
Schulprojekte im Fokus

Sehr gut!

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Relevanz der Themeninhalte

Die von der Stiftung aufgegriffenen Themen in den Projekten sind relevant für den Schulalltag.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

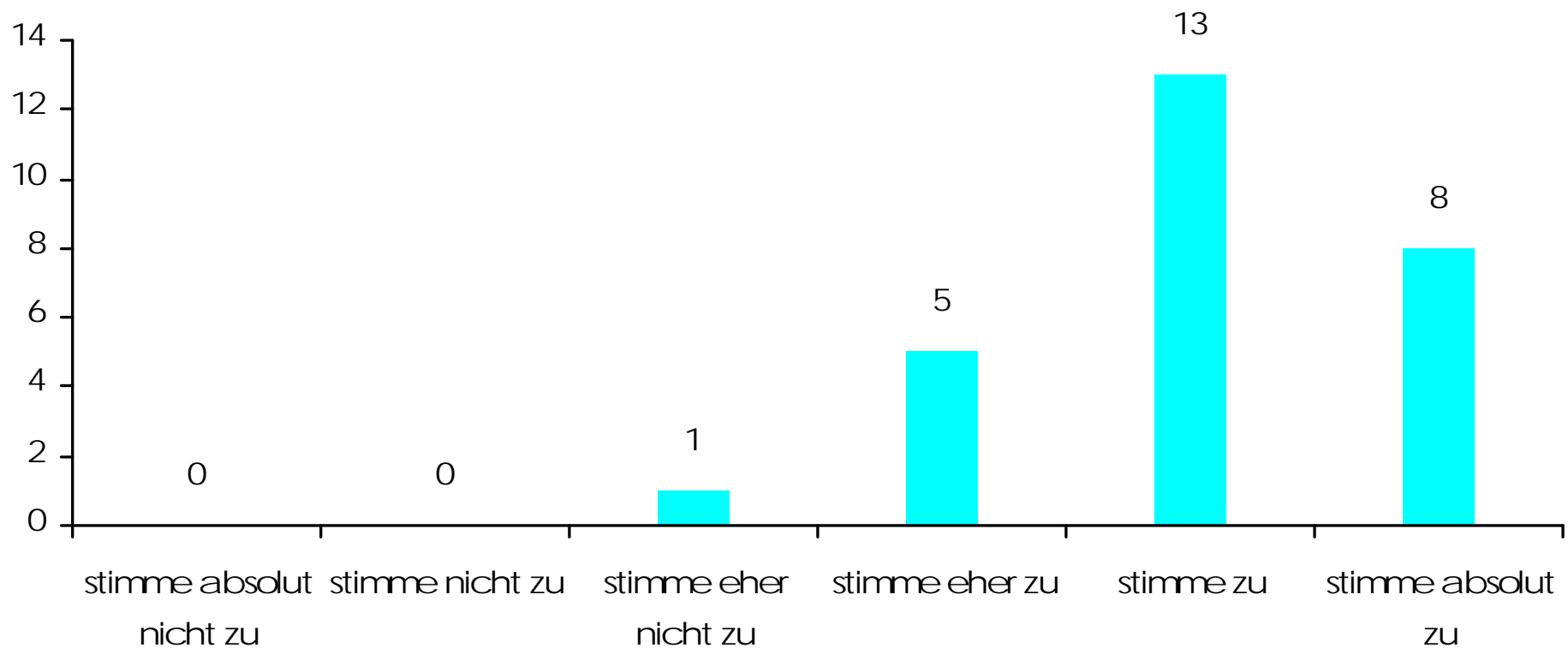
Relevanz der Themeninhalte

96,6% der Befragten sind der Ansicht, dass die Inhalte der Projekte relevant für den Schulalltag sind. 26,6% kreuzten bei dieser Frage die höchstmögliche Antwortkategorie „stimme absolut zu“ an.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Relevanz der Themeninhalte

Die Projekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sind mit Spaß verbunden.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

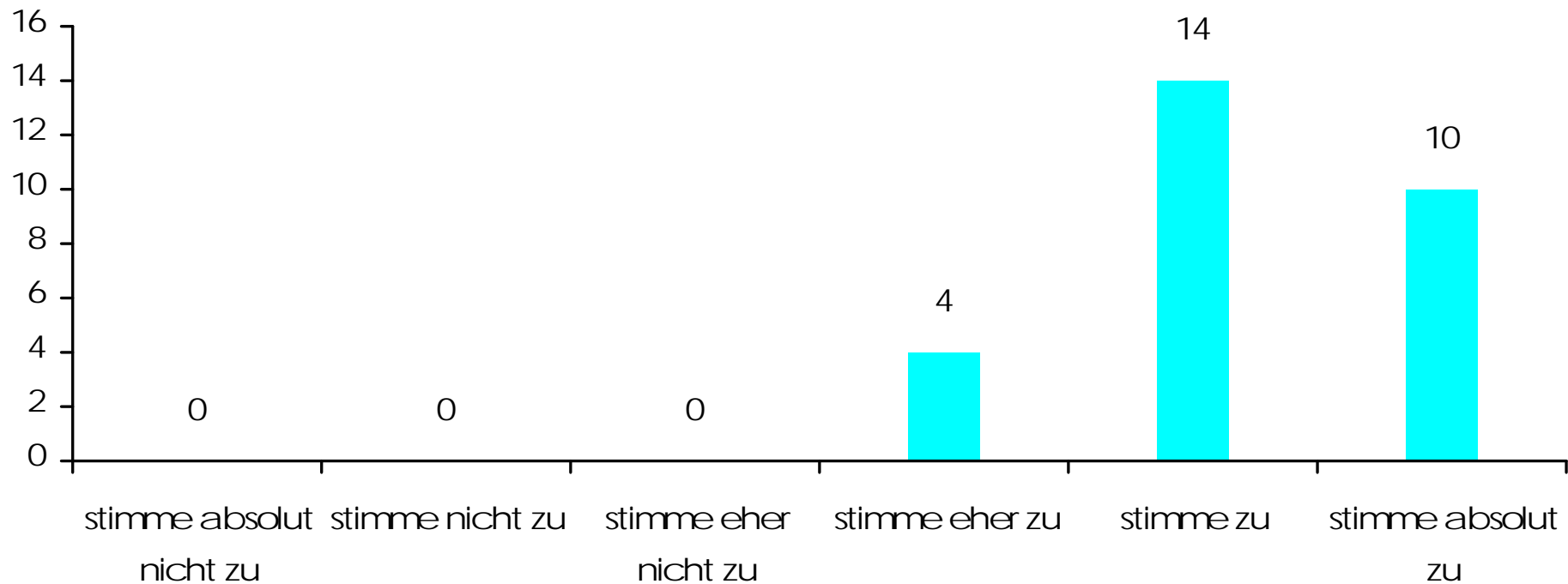
Relevanz der Themeninhalte

77,7% aller Befragten waren der Meinung, die **Projekte** seien mit **Spaß** verbunden.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Pädagogischer Wert

Die Projekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi haben einen hohen pädagogischen Wert.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Pädagogischer Wert

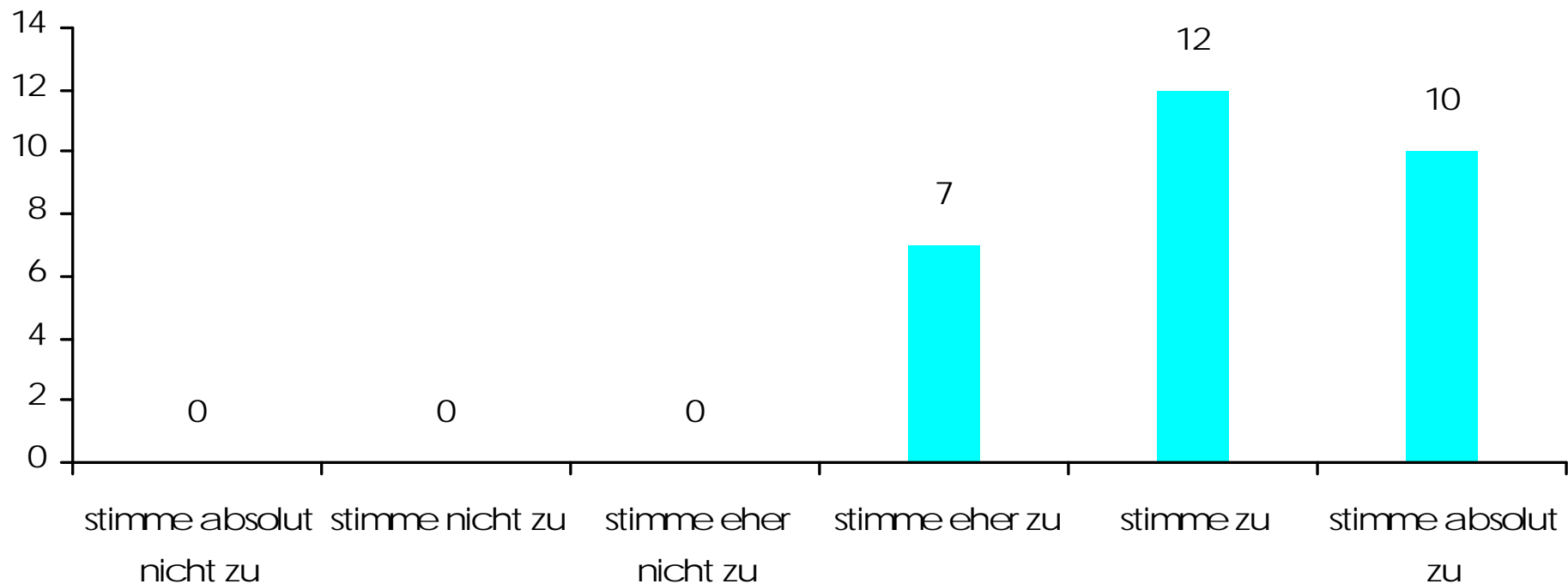
Es ist die Aussage, die bei der gesamten Bewertung der Projekte am stärksten befürwortet wurde.

Insgesamt 85,7% der Befragten stimmen zu bzw. absolut zu, dass die Projekte der Stiftung Kinderdorf einen hohen pädagogischen Wert aufweisen.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Kompetenz Mitarbeiter/innen

Die PädagogenInnen/MitarbeiterInnen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi machen für Sie einen kompetenten Eindruck.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

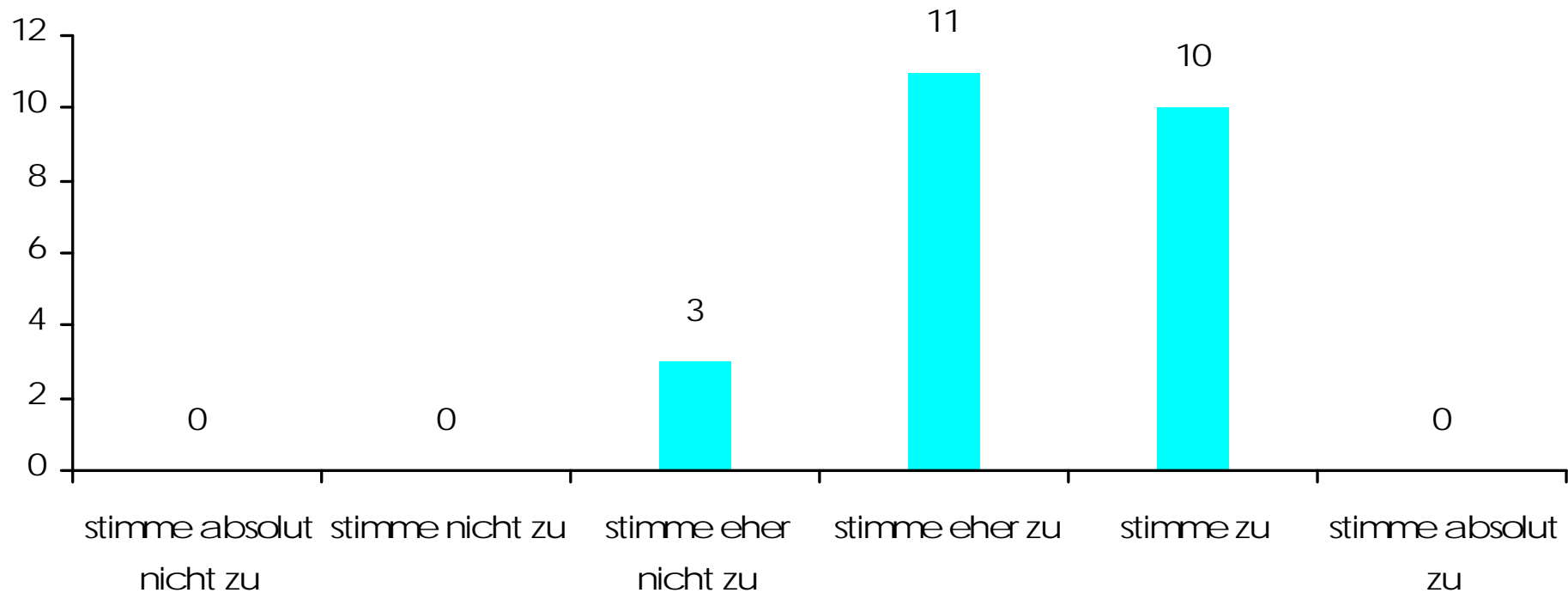
Kompetenz Mitarbeiter/innen

75,9% aller Befragten stimmten zu bzw. absolut zu, die Pädagoginnen und Pädagogen bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden einen kompetenten Eindruck machen.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Nachhaltigkeit der Projekte

Die Atmosphäre in der Schulklasse hat sich nach der Teilnahme nachhaltig verbessert.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Nachhaltigkeit der Projekte

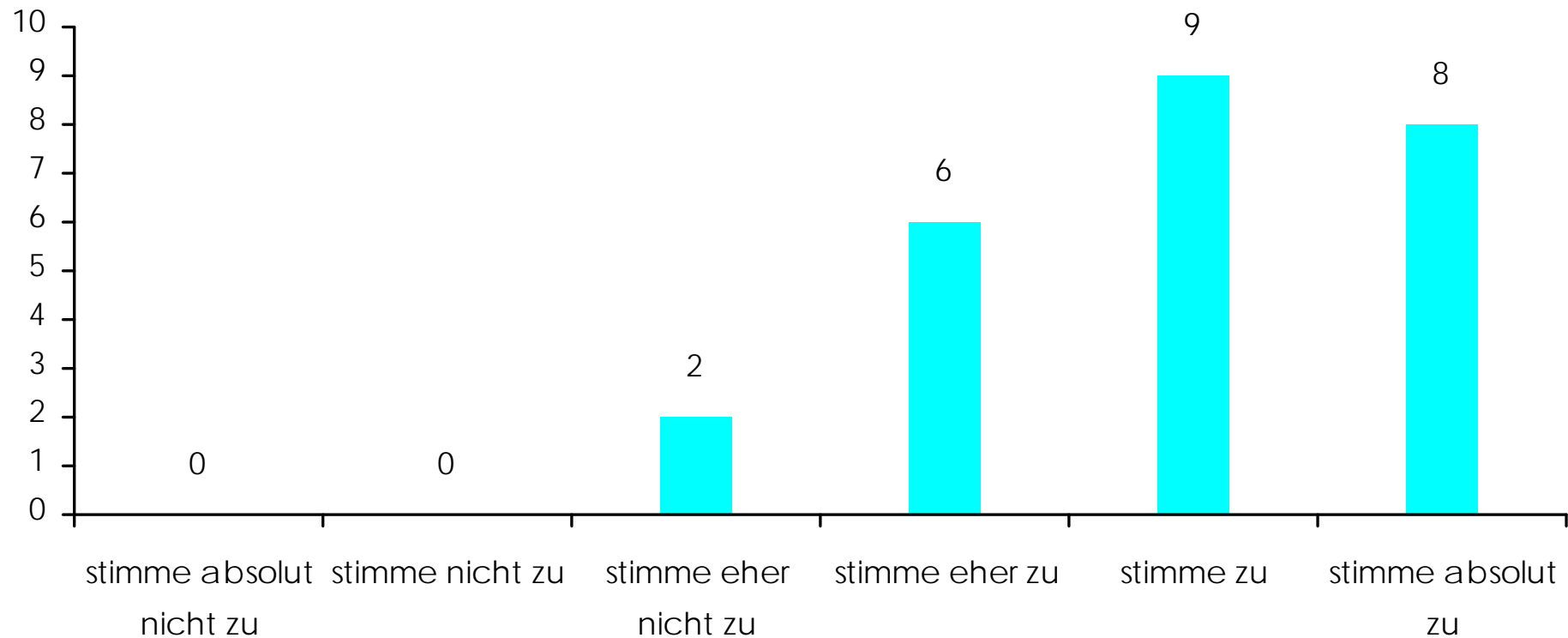
Bei dieser Frage antwortete keine der befragten Personen mit „stimme absolut zu“.

Der größte Teil der Befragten (45,8%) kreuzte die um zwei Stufen schwächere Antwortkategorie „stimme eher zu“ an.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Erneute Teilnahme

Sie würden selbst noch einmal an den Projekten teilnehmen.



Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Erneute Teilnahme

68% aller Umfrageteilnehmer wären bereit die Erfahrungen, die während der Projekte gemacht wurden, wieder zu durchlaufen.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Radioprojekte

Die Rücklaufquote erlaubt es nicht, empirisch fundierte Aussagen zu treffen. Bei den folgenden Aussagen handelt es sich lediglich um erste Einschätzungen.

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Verarbeitung von Erlebnissen

Das Radio wird als geeignetes Medium erachtet, Erlebnisse zu verarbeiten:

- Die intensiven Vorbereitungen führen zu einem verstärkten Lerneffekt
- Die Außergewöhnlichkeit das Radio für diese Zwecke zu benutzen, ist „motivierend“ und „spannend“

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Die positiven Aspekte

Die positiven Aspekte der Radioprojekte sind:

-Stärkung des Selbstbewusstseins

-Außergewöhnlichkeit des Mediums

Die Ergebnisse (Projektauftrag 2)

Die negativen Aspekte

Der negative Aspekt der Radioprojekte ist:

- Der Kostenaufwand

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Das Fazit (Projektauftrag 1)

Die Eckpunkte

Die quantitative und die qualitative Forschung brachte folgende Ergebnisse hervor:

- Interkulturalität und die damit verbundenen Implikationen erschweren den Schulalltag
- Rassistische Diskriminierung und Elternarbeit sind die Bereiche, die als am problematischsten empfunden werden
- Lehrkräfte wünschen sich ein stärkeres Aufgreifen der Interkulturalität und deren Implikationen in der Aus- und Weiterbildung
- Die Schulstrukturen sind den gesellschaftlichen Bedingungen nicht angepasst
- Die Lehrkräfte sind überfordert
- Bei der ausländischen Schülerschaft macht sich ein Gefühl der Minderwertigkeit breit
- Die Lehrkräfte resignieren → integrative Kraft der Schule wird geleugnet
- Der Wunsch nach schulergänzenden Zusatzangeboten ist stark

Das Fazit (Projektauftrag 2)

Die Eckpunkte

Die quantitative und die qualitative Forschung brachte folgende Ergebnisse hervor:

- Die Schulprojekte kommen durchweg gut an
- Die Stärke ist die Alltagsrelevanz der vermittelten Inhalte
- Die Mitarbeiter/innen gelten als kompetent
- Die Nachhaltigkeit ist der am schwächsten bewertete Punkt
- Die Radioprojekte zeichnen sich durch ihre Außergewöhnlichkeit aus
- Die Radiprojekte stärken das Selbstbewusstsein
- Die Radioprojekte implizieren einen hohen Kostenaufwand

Inhalt

Der Auftrag

Die Methodik

Die Ergebnisse

Das Fazit

Das Podiumsgespräch

Das Podiumsgespräch

Gegenüberstellung

Die Gegenüberstellung beider Forschungen ermöglichen einen Blick auf die Chancen und Defizite der Projekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.

Welche Handlungsbereiche könnte man zukünftig in Erwägung ziehen?

Das Podiumsgespräch

Themeninhalte

1. An den bereits bestehenden Themeninhalten festhalten
2. Eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Elternarbeit

Das Podiumsgespräch

Kommunikationspolitik

1. Gemeinsamkeiten: Themeninhalte
 2. Divergenzen; Einstellung zur Interkulturalität
- Eine Kommunikationspolitik schaffen, die die Perspektiven der Lehrkräfte besser berücksichtigt.

Das Podiumsgespräch

Resignation

1. Dem Wunsch nach externer Hilfe nachgehen
2. Strukturelle Einbindung in den Schulalltag
3. Als externe Institution mit klaren Ansichten und entlastender Funktion positionieren

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!